

## Die Lehrergewerkschaften Hamburg dlh im Gespräch mit Schulsenator Ties Rabe.

Am 13.02.23 hatten die Vorstandsmitglieder der Lehrergewerkschaften Hamburg (dlh) Gelegenheit, sich mit Schulsenator Ties Rabe über aktuelle bildungs- und berufspolitische Themen auszutauschen.

Zunächst gab der Schulsenator einen Einblick in die aktuellen Arbeitsfelder der Schulbehörde:

Trotz der stark steigenden Schülerzahlen in Hamburg durch allgemeinen Zuzug und Flüchtlingskrise hält Hamburg an seinen Zahlen zur räumlichen (Klassenzimmern) und personellen Versorgung (Lehrkräfte und andere schulische Bedienstete) fest. Hamburg begegnet dieser Herausforderung durch Neubauten und Einstellung. „Geplant sind im aktuellen Schulentwicklungsplan insgesamt 44 neue Schulen und ein deutlicher Ausbau von mehr als 120 bestehenden Schulen“ betonte Ties Rabe.

Flankierend dazu soll zur Deckung des Lehrkräftebedarfs die Anzahl der Pädagogikstudienplätze sowie die Zahl der Referendariatsplätze deutlich aufgestockt werden.

Der dlh hatte recherchiert, dass die Zahl der Ausgebildeten nicht einmal zur Eigenversorgung Hamburgs reichen.

Auch die Verstärkung und Vereinfachung des Quer- und Seiteneinstiegs in den Lehrerberuf sieht der Schulsenator als notwendig an. Der dlh unterstützt diese von ihm seit langem geforderten Maßnahmen, verweist aber mit Nachdruck auf die Notwendigkeit einer hinreichenden Qualitätssicherung bei der Ausbildung!

Auch die Ausweitung der Fristverträge soll dazu beitragen, den vom Schulsenator anerkannten Lehrermangel zu begegnen. Der dlh weist darauf hin, dass andere Bundesländer diese z. T. auskömmlicher gestalten (z. B. Ferienbezahlung).

Bezüglich der neuen Bildungspläne betonte Herr Rabe, dass man die Stellungnahmen zum Referentenentwurf intensiv geprüft und diverse Vorschläge berücksichtigt habe. Der dlh begrüßt grundsätzlich die daraus resultierenden Ergebnisse und distanziert sich deutlich von den zum Teil pauschal und ideologisch vorgetragenen Vorschlägen des Bündnisses „Zukunft in der Schule“, aus dem der dlh aus diesem Grund ausgetreten ist. Der Senator hat dies mit Interesse zur Kenntnis genommen. Vor dem Hintergrund der unspezifischen Pauschalkritik des Bündnisses sei die sachliche Positionierung des dlh wohltuend.

Im anschließenden Gesprächsaustausch zwischen der Vorsitzenden des dlh, Grit Katzmann, und den stellvertretenden Vorsitzenden Walter Plinke (GLBH), Martin Nölkenbockhoff (VBE) und Gerald Lamker (Philologenverband) sowie Helge Pepperling (Öffentlichkeitsarbeit) wurden verschiedene Aspekte und Themen vertieft.

Dabei kam die vom dlh angemahnte Reform der LehrArbzVO zur Sprache, welche wegen der obsoleten Planungsgrundlagen seit ihrer Rechtskraft im Jahr 2003 überfällig ist. Diese lehnt der Schulsenator aber erneut strikt ab. Die vom dlh wiederholt vorgebrachten Hinweise auf erhebliche zusätzliche quantitative und qualitative Belastungen von Lehrerinnen und Lehrern konterte er mit Aufzählungen zu von ihm eingeführten Entlastungen (z.B. durch die Streichung des dritten Präsenztages, den Wegfall der Belastungen für die Erstellung der Abiturklausuren, welche seit einigen Jahren zentral erstellt werden und der von ihm veranlassten Verkleinerung der Klassengrößen). Nach Meinung des dlh ist diese Sicht zu wenig differenziert, um den unterschiedlichen Arbeitszuwächsen in den verschiedenen Schulformen und einzelnen Schulen gerecht zu werden. Es braucht eine klare und transparente Neugestaltung der LehrArbzVO, um die Zeitkontingente aktuell abzubilden.

Daraufhin räumte der Schulsenator ein, insbesondere die teilweise sehr ungleiche Verteilung von Funktionsstunden auf den Prüfstand stellen zu wollen, da diese für die hohe Arbeitszeit von etlichen Kollegen und Kolleginnen verantwortlich seien. Für den dlh gilt es, weiterhin wachsam zu sein und Prozesse, die zur Mehrbelastung der Kolleginnen und Kollegen führen, kritisch zu hinterfragen.



In einem weiteren Gesprächsabschnitt stellte der **dlh** den vom Senator angeführten demografischen Wandel als ausschließliche Ursache für den Lehrermangel infrage. Er forderte Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität des Lehrerberufs ein. In diesem Kontext schlug er z. B. eine bessere Besoldung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, eine nachhaltige Entlastung der Lehrkräfte von Verwaltungsaufgaben sowie altersgerechte Arbeitsbedingungen vor. Außerdem sollte die berufsbegleitende Anpassungsqualifizierung Vortätigkeiten anerkennen, verkürzt und von Anfang an mit A12 und nach Abschluss mit A13 vergütet werden. Schließlich handelt es sich hier oft um Menschen im gestandenen Alter mit Familien und der Notwendigkeit, diese auch versorgen zu können. Die Belastung ist deshalb so gering wie möglich zu halten.

Im weiteren Gesprächsverlauf deutete der Senator an, dass Maßnahmen zur Aufhebung von Teilzeit nicht sofort auf seiner Agenda stünden, denn zunächst müssen die Vorschläge der SMK im KMK-Kreis diskutiert werden. Die Lehrerversorgung sei in Hamburg so gut, dass sich Kolleginnen und Kollegen keine Sorgen zu machen bräuchten.

Herr Plinke (GLBH) konnte mit seinen Erfahrungen aus der Personalratsschulung dem Senator einige Denkanstöße mit auf den Weg geben. Die Personalräte berichteten ihm, dass sich die Kolleginnen und Kollegen in den Schulen Entlastungen von bürokratischen Arbeiten wünschen und eine bessere/ direktere Einbindung der Kolleginnen und Kollegen der ReBBZ in den schulischen Alltag wünschen. Zudem fordern sie eine Aufstockung der Zahl der Erzieherinnen und Sozialarbeiter sowie der FSJ-Kräfte. Darüber hinaus halten sie Nachbesserungen im IVK-Bereich für dringend erforderlich. Der Senator fand diese Einlassungen sehr bedenkenswert.

Des Weiteren erläuterte Herr Nölkenbockhoff (VBE) die Notwendigkeit, den VSK-Lehrkräfte das Recht einzuräumen, mehr als 85 % arbeiten zu dürfen, damit sie sich auch hinreichend in die schulische Gremienarbeit oder in Projekte einbringen können. Bisher machen die VSK-Kräfte dieses in ihrer Freizeit. Dieser Zustand muss schnellstens geändert werden muss, so die Meinung des **dlh**.

Abschließend wurden die Probleme im schulischen Einsatz von ChatGPT thematisiert. Herr Pepperling (Öffentlichkeitsarbeit) würdigte, dass der Senator sich im „Frag den Rabe“ so zeitnah zu dem Problem von ChatBots, speziell zu ChatGTP, geäußert hat. Es fehle aber an konkreten Aussagen, welche Auswirkungen auf den Unterricht und speziell auf Prüfungsformate die Behörde sieht. Der Senator verwies auf bereits laufende Veranstaltungen des LI. Der Tenor der Veranstaltungen blieb vage. Es wurde aber deutlich, dass der Senator ebenfalls kein Freund von Klausurersatzleistungen und Präsentationsprüfungen ist, diese aber gegen den Widerstand anderer Akteure im Bildungswesen nicht abschaffen wird.

Die Gesprächsatmosphäre war offen und konstruktiv. Gemeinsamkeiten sowie unterschiedliche Auffassungen sind deutlich geworden, Denkanstöße wurden aufgenommen.

Senator und **dlh** betonten ihr Interesse an weiteren Gesprächen. Der Senator avisierte einen Termin für den Sommer.

**Der Vorstand des dlh**